

JAHRES- BERICHT 2023

INHALT

Einleitung

Abschied von Susanne Kluge
als hauptamtliche Mitarbeiterin

Einsamkeit- eine gesamtge-
sellschaftliche Aufgabe

25-jähriges Jubiläum der Eh-
renamtlichen Vertretung BETS

Statistiken und Zahlen
im Jahr 2023

Interview mit Isabel Krzikalla

ÜBER UNS

Mit mehr als 7.700 geschulten Ehrenamtlichen in 104 Städten oder Regionen ist die TelefonSeelsorge deutschlandweit tätig. Um möglichst vielen Menschen den Zugang zu ermöglichen, stehen Mitarbeitende ganzjährig rund um die Uhr am Telefon zur Verfügung. Die TelefonSeelsorge berät Menschen jeder Nationalität, jedes Geschlechts, jeder Konfession und jedes Alters. Sie verpflichtet sich zu weltanschaulicher Neutralität. Alle Beratungsangebote, auch die Vorort-Beratung, sind anonym und kostenfrei. Seit 1995 bietet die TelefonSeelsorge auch Online-Beratung an.



Shutterstock 379547776

„Lasse nie zu, dass du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist.“ (Mutter Teresa)

Liebe Leserinnen und Leser,

die TelefonSeelsorge Osnabrück ist wichtiger anonymer Ansprechpartner für Menschen in Krisensituationen. Am Telefon und im Chat sind 80 ehrenamtliche Mitarbeitende 24 Stunden am Tag für hilfesuchende Personen da. Sie helfen in akuten Krisen, schenken Zeit und Raum in den verschiedensten Lebenssituationen und geben Impulse für einen kleinen, ersten Schritt in Richtung Veränderung.

Sehr häufig haben wir Kontakt mit psychisch erkrankten Anrufernden, mit Menschen, die einsam und isoliert sind, Personen, die Missbrauch oder Gewalt erlebt haben und mit Menschen, die darüber nachdenken, sich das Leben zu nehmen.

Häufig werden wir gefragt, ob unsere Aufgabe denn nicht ungeheuerlich belastend sei und wir bestimmt schwer abschalten können, wenn wir wieder Zuhause sind. Und natürlich ist unsere Arbeit manchmal belastend, wir müssen nicht selten zusammen mit den Ratsuchenden aushalten, dass es prekäre Lebensumstände und Erfahrungen gibt, die nicht einfach gekittet

und geklärt werden können. Wir haben nicht selten das Bedürfnis etwas zu tun und den Schmerz zu nehmen und müssen doch irgendwann Abschied nehmen in der Hoffnung, es möge dem anderen nun etwas besser gehen.

Und doch machen wir immer wieder die Erfahrung, wie hilfreich es ist, dass jemand da ist, sich Zeit nimmt und gut zuhört. Viele Themen verlieren auch ihren Schrecken, wenn man sie erstmal ausgesprochen hat. Und so gehen die Ratsuchenden, nicht immer aber oft, anders aus dem Gespräch, als sie es begonnen haben, weil sie sich angenommen und gesehen fühlen. Ganz im Sinne von Mutter Teresa, der es wichtig war, Menschen durch eine Begegnung glücklicher zu machen. Und das ist auch für uns als SeelsorgerInnen eine schöne, erfüllende Erfahrung.

Regina Tocke
Leiterin TelefonSeelsorge Osnabrück

Nach über 30 Jahren TelefonSeelsorge Osnabrück: Abschied von Susanne Kluge



Susanne Kluge, hauptamtliche Mitarbeiterin der TelefonSeelsorge Osnabrück

Susanne Kluge blickt auf eine bewegte Biographie zurück: Nach dem Studienabschluss als Sozialarbeiterin im Jahr 1981 begann sie ihr Anerkennungsjahr beim Diakonischen Werk in der Beratungs- und

Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und erreichte ihre staatliche Anerkennung. Danach kehrte sie der sozialen Arbeit zunächst den Rücken; arbeitete in einer Fahrradwerkstatt und in der Altenhilfe, bis sie 1987 erneut bei der Diakonie in einem Modellprojekt Drogenabhängige in einer ambulanten Ganztagsbetreuung unterstützte.

Seit 1992 ist sie Hauptamtliche Mitarbeiterin in der TelefonSeelsorge Osnabrück und arbeitete dort mit vier verschiedenen Leiter*innen zusammen: Hasso Mortzfeldt, Uwe Hobuß, Matthias Wille und zum Schluss mit Regina Tocke. Sie bildete im Laufe der Jahre in über 20 Ausbildungsgruppen Ehrenamtliche für ihren Dienst am Telefon aus und war wichtige und erfahrene Ansprechpartnerin in allen Fragen rund um die TelefonSeelsorge.

Im August 2023 verabschiedete sich Susanne Kluge nach über 30 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand und wurde in einem festlichen Rahmen mit über 80 Gästen verabschiedet. Die Geschäftsführerin des Diakonisches Werkes Osnabrück Christiane Mollenhauer lobte ihre langjährige Verbundenheit zum Träger und wünschte ihr alles Gute. Besonders in Erinnerung blieb eine durch die Ehrenamtlichen der TelefonSeelsorge überreichte Patchworkdecke aus 80 zusammengefügten Teilen, die für jeden einzelnen Mitarbeitenden steht. Außerdem führten Ehrenamtliche ein eigens für Frau Kluge entwickeltes Puppenspiel auf, in dem humorvoll ein Tag im Leben von Susanne Kluge dargestellt wurde.

Einsamkeit-

Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Die TelefonSeelsorge Deutschland begrüßt die vom Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) vorgestellte ressortübergreifende Strategie gegen Einsamkeit. Die verlässliche Förderung bereits bestehender zivilgesellschaftlicher Initiativen sei ein wichtiger Punkt, diese müssten aber auch durch eine koordinierte Vernetzung gestärkt werden. Wünschenswert sei eine weitere Konkretisierung der Maßnahmen; benötigt werde zudem eine Aufstockung der Finanzierungshilfen.

„Das Thema Einsamkeit ist uns als gesellschaftliches Problemfeld ständig präsent“, sagt Lydia Seifert, Geschäftsführerin der TelefonSeelsorge Deutschland. „In fast jedem vierten Telefonat und in rund zehn Prozent der Chat- und Mailkontakte wird Einsamkeit angesprochen. Wir können diese seelische Not lindern; um Einsamkeit zurückzudrängen bedarf es jedoch ge-

meinsamer Anstrengungen der gesamten Gesellschaft.“

Das Strategiepapier des Familienministeriums macht deutlich, dass Einsamkeit alle Menschen betreffen kann; also keineswegs nur die häufig zuerst genannten Älteren und die – seit der Pandemie ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückten – Jungen, sondern schlicht alle Lebensalter. Von Einsamkeit besonders betroffen sind gesellschaftliche Randgruppen und Menschen, die in Armut leben oder unter psychischen Erkrankungen leiden. Für diese Personen ist die im Papier benannte Reduzierung von Wartezeiten auf Therapieplätze von Bedeutung. Für andere von Einsamkeit betroffene Menschen geht es vor allem um soziale Kontakte. „Menschen brauchen Menschen. Menschen, mit denen sie reden können und die ihnen zu-

hören. Gegen Einsamkeit hilft zuallererst bürgerschaftliches Engagement“, sagt Frank Ertel, Vorsitzender der TelefonSeelsorge Deutschland.

Bei allen guten Ansätzen bleibe die nicht geklärte bzw. indirekt fast schon verneinte Aufstockung finanzieller Hilfen ein großes Manko des Papiers. „Ohne eine gesicherte Finanzierung wird es keine spürbare Verbesserung der Situation geben“, warnt Ertel. „Deshalb möchten wir an dieser Stelle auch noch einmal darauf hinweisen, dass die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Abbau von Isolation Menschen nicht nur zufriedener leben lässt – sondern auch ihre Bereitschaft stärkt, sich ihrerseits für die Gesellschaft zu engagieren.“

„Was macht das Ehrenamt für dich aus?“: 25-jähriges Jubiläum der Ehrenamtlichen-Vertretung BETS

Im Jahr 2023 gibt es seit 25 Jahren die Bundesvertretung der Ehrenamtlichen in der TelefonSeelsorge (BETS).

Anlässlich des Jubiläums wurde den ehrenamtlichen Kolleg*innen die Frage gestellt: „Was macht das Ehrenamt für Dich aus?“



„Jeder Dienst ist für mich wie eine Schatzkiste, ich nehme das Telefon ab und weiß nicht, was mich erwartet und was auf mich zukommt. In den Gesprächen gibt es immer wieder Neues zu entdecken und zu erfahren.“ Elisa

„Es gibt in der Arbeit diese Momente, wenn sich ein Mensch über Mitgefühl oder einfach nur das Zuhören freut. Sich verstanden fühlen - das macht für mich TelefonSeelsorge aus und bestärkt mich immer wieder aufs Neue.“ Marie



„Nachtdienste bei der TelefonSeelsorge sind durchaus anstrengend, aber wenn der Morgen graut, wundere ich mich immer wieder, wie kurz eine Nacht voller Gespräche sein kann– und wie bereichernd.“ Kai

Statistik

Seelsorgegespräche gesamt

2022: 8.885

2023: 9.015

Themen am Telefon

Thema	2022	2023
Einsamkeit	18%	18%
Körperl. Einschränkungen	22%	21%
Depressive Verstimmungen	17%	16%
Fam. Beziehungen	21%	21%
Psy. Erkrankungen	34%	38%

Themen im Chat

Thema	2022	2023
Ängste	24%	23 %
Depressive Verstimmungen	22%	22%
Fam. Beziehungen	16%	14%
Suizid	29%	29%
Psy. Erkrankun-	38%	36%

Wir suchen Sie!

Sie haben Lust sich ehrenamtlich zu engagieren? Dann melden Sie sich doch bei uns!

Unter:

telefonseelsorge@diakonie-os.de

oder Tel: 0541/260 105

KONTAKT

TelefonSeelsorge Osnabrück

Tel.: 0800– 111 0 111

Postfach 4112

49031 Osnabrück

Tel. Büro 0541/260 105

Telefax 0541/202 3387

TelefonSeelsorge@diakonie-os.de

www.telefonseelsorge.de

Eine Einrichtung der
Diakonie Osnabrück
Stadt und Land gGmbH

Neue Mitarbeiterin in der TelefonSeel- sorge Osnabrück

Isabel Krzikalla stellt sich vor



Sie waren früher als Ehrenamtliche für die TelefonSeelsorge tätig, was hat Sie überzeugt als Teilzeitkraft bei der TS anzufangen?

Bereits während meiner Zeit in der Ausbildungsgruppe hat es mir sehr viel Spaß gemacht, mit Erwachsenen über Gefühle zu sprechen und zu reflektieren. So entstand schnell der Wunsch, das beruflich zu machen und mich intensiver einzubringen. Ich wollte meinem Leben mehr Raum für Sinnvolles schenken und mich weiterentwickeln. Der Abschluss meiner Ausbildung zur systemischen Beraterin (DGSF) hat mich zudem bei dieser Entscheidung bestärkt.

Seit dem 01.09. sind Sie für die TelefonSeelsorge tätig, wie ist es Ihnen bisher ergangen?

Unser Fortbildungs-Wochenende zum Thema „Grenzen setzen“ sowie die Vorstellung in den einzelnen Supervisionsgruppen waren ein guter Anfang, um TS-Luft aus der anderen Perspektive zu schnuppern. Diese ersten Begegnungen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern waren äußerst herzlich, so dass ich mich sehr willkommen gefühlt habe. Ebenso macht mir die Zusammenarbeit mit unserer Sekretärin Sandra Gerich sowie unseren Mentoren und Mentorinnen viel Freude. Ein wesentlicher Bestandteil meiner Tätigkeit ist die gemeinsame Leitung der Ausbildungsgruppe. Hier und bei meinen anderen Aufgaben bin ich Regina Tocke für ihr Vertrauen und ihren Zuspruch sehr dankbar.

Was sind Ihre Ziele für die TelefonSeelsorge Osnabrück?

Mein Ziel ist es, einen Rahmen für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu schaffen, in dem sie ihrer Tätigkeit gerne nachgehen. Gleichzeitig möchte

ich dafür sorgen, dass wir unser Angebot aufrechterhalten oder gar erweitern können.

Warum ist die Arbeit der TelefonSeelsorge aus Ihrer Sicht wichtig für die Gesellschaft?

Ein wesentlicher Punkt ist die permanente Erreichbarkeit. Wir bieten 24/7 am Telefon oder im Chat eine anonyme Möglichkeit, über Sorgen aller Art zu sprechen bzw. zu schreiben. Wir sind für die Ratsuchenden da und teilen gemeinsame Zeit mit Ihnen. Das ist ein wertvolles Gut. Für manche Menschen sind wir die einzige Kontaktperson am Tag. Wir hören zu ohne die Absicht zu haben, die Probleme zu lösen oder gar die Menschen verändern zu wollen. Das mag sich unspektakulär anhören und ist dennoch eine relevante und wertvolle Aufgabe, die bereits vielen Menschen in Notsituationen geholfen hat.

Was wussten wir noch nicht über Sie?

Ich bin gerne in der Natur. Besonders Bergregionen gehören zu meinen liebsten Urlaubszielen. Auf der Seiser Alm bin ich das erste Mal mit einem Gleitschirm geflogen. Das möchte ich unbedingt bald wiederholen.